

WAS NICHT WARTEN KANN: Weizen kontrollieren, Abstandsauflagen einhalten

Beim Spritzen Punkte zählen

Viele Maisherbizide haben neu eine Abschwemm-auflage von bis zu 2 Punkten bekommen. Das erfordert Massnahmen.

GEORG FEICHTINGER
MARKUS HOCHSTRASSER*

• **Weizen:** Früher Weizen ist im Fahnenblattstadium und immer noch gesund. Nach dieser Niederschlagsperiode muss entschieden werden, ob bereits nächste Woche oder erst in rund zwei Wochen ein Fungizid eingesetzt werden soll. Die vorbeugende Wirkung moderner Fungizide liegt bei abgeschossener Blattbildung bei rund fünf Wochen. Wird erst beim Schwellen der Halme behandelt, ist der Weizen bis zur Abreife geschützt. Auf wenigen Parzellen bei sehr anfälligen Sorten ist Braunrost zu finden. Septoria tritt nach Schädigung der älteren Blätter durch Herbizid, Verkürzung oder Trockenheit auf. Mehltau war auch in dichten Beständen mit anfälligen Sorten nur vereinzelt zu finden. Bei trockenen Böden und einer Luftfeuchtigkeit von 30 Prozent war keine Ausbreitung möglich. Der Mehltau wird erst nächste Woche zunehmen, wenn es nicht mehr regnet, aber noch genug Feuchtigkeit im Bestand ist. Er wird aber in diesem Jahr in den seltensten Fällen noch die obersten Blätter erreichen. Es braucht daher kaum einen Zusatz eines Mehltauspezialfungizides.

Septoria kann jetzt mit dem Regen von unteren Blättern ei-



Für 1 Punkt wegen Abschwemmung muss ein 6 Meter breiter, bewachsener Pufferstreifen ohne Anrechnung eines Weges vorhanden sein. (Bild: zvg)

ne Etage höher springen und Infektionen verursachen, die man aber erst in rund zehn Tagen sehen wird. Höher gelegene Blätter werden aber nur infiziert, wenn Septoria-Flecken auf den unteren Blättern vorhanden waren. Die Befallserhebung im Feld gibt darüber Auskunft. An 100 Halmen wird das viertoberste Blatt, das ja fast zuunterst zu finden ist, angeschaut. Wenn mehr als 20 solcher Blätter Blattflecken aufweisen ist die Bekämpfungsschwelle von 20 Prozent überschritten. Dann sollte früh auf das Fahnenblatt behandelt werden.

Mehltau und Braunrost werden an 40 der gesammelten Pflanzen an den drei obersten Blättern ausgezählt. Die Bekämpfungsschwellen sind überschritten, wenn mindestens 25 Prozent dieser Blätter (30) Mehltau oder 1 bis 4 Prozent Braunrost (zwei bis drei Blätter) aufweisen. Wenn die Bekämpfungsschwellen nicht überschritten sind, kann noch ein bis zwei Wochen zugewartet wer-

den. Bei Beständen, die am Schieben des Fahnenblattes sind, wird in einigen Tagen, nach vollem Entfalten, gleich vorgegangen. Späte Bestände im 3-Knoten-Stadium, die noch nicht behandelt worden sind, müssen nun ebenfalls nochmals kontrolliert werden. Eine septoriaanfällige Sorte und alte mit Septoria befallene Blätter sprechen nach diesem Regen für eine vorgezogene Behandlung im Schossen.

• **Mais:** Viele Maisherbizide, besonders für den frühen Einsatz, haben neu eine Abschwemm-aufgabe von bis zu 2 Punkten (Spe 3 (A) in Punkten) gemäss Mittelheft oder Zielsortiment 2020 bekommen. Das bedeutet, dass innerhalb oder am Rand der Parzelle Massnahmen getroffen werden müssen, um das Risiko einer Abschwemmung in ein Oberflächengewässer zu reduzieren. Das gilt bei Parzellen, die neben einem Gewässer liegen und mehr als 2 Prozent Gefälle zum Gewässer aufweisen. Beispiel: Gardo Gold + Callisto

+ Banvel 4S hat SPe 3 (A) in Punkten = 2. Mit folgenden Massnahmen können Sie die 2 Punkte erreichen: bewachsener Pufferstreifen von 6m (Strasse oder Weg nicht anrechenbar) = 1 Punkt, Mulchsaat oder Streifenfrässaat =1 Punkt, zusammen 2 Punkte. Weitere mögliche Massnahmen finden Sie im Heft «Pflanzenschutzmittel im Feldbau», S. 114, oder dem Agridea-Merkblatt Drift und Abschwemmung. Allenfalls haben Sie für die fehlende Wegbreite im Feld bereits eine Wiese oder einen Saum angesät. Sonst müssen Sie sicherstellen, wenn Sie gepflügt haben, dass das vorgesehene Herbizid 0 Punkte und bei einer Mulchsaat nur einen Punkt als Auflage hat. Beispiele mit einem Punkt: Elumis + Banvel 4S, Equip Power, Adengo oder Calaris + Nicogan, oder mit 0 Punkten: Arigo, Spectrum + Hector Max oder Laudis + Banvel 4S.

*Die Autoren arbeiten bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Zürich.

BIOBERATUNG

Hochstamm: Mit wenig Pflanzenschutz viel erreichen

Der bislang sehr trockene Frühling hat kaum Möglichkeiten für Pilzinfektionen beim Kern- und Steinobst geschaffen. Die in dieser Woche eingeleitete, deutlich feuchtere Witterungsphase mit Niederschlägen kann nun aber entscheidend sein für die Sicherung von Baumgesundheit, Ertrag und Qualität bei den für die Verarbeitung sehr gesuchten Früchten.

Bei den Kirschen sollten vor allem Bäume, welche in den letzten Jahren immer wieder Schrotschussbefall aufwiesen, noch zwei bis drei Wochen vor Infektionen geschützt werden. Zur Behandlung vor Niederschlägen eignet sich Myco-Sin oder Kupfer in Kombination mit Schwefel.

Beim Kernobst geben das sehr dichte Netz von Witterungsstationen und die darauf basierenden Prognosemodelle Auskunft, wann Bedingungen für gefährliche Schorf-Infektio-

nen bestehen. Mit diesen Informationen ist es heute möglich, den Pflanzenschutz im Kernobst viel zielgerichteter, erfolgreicher und unter Einsparung von Behandlungsdurchgängen auch ökologischer durchzuführen. Eine wichtige Hilfe sind dabei auch die neueren biokompatiblen Mittel Schwefelkalk und die Kaliumbicarbonat, welche es erlauben, auch noch nach Infektionsbeginn während der Keimungsphase der Sporen eine wirksame Behandlung durchzuführen.

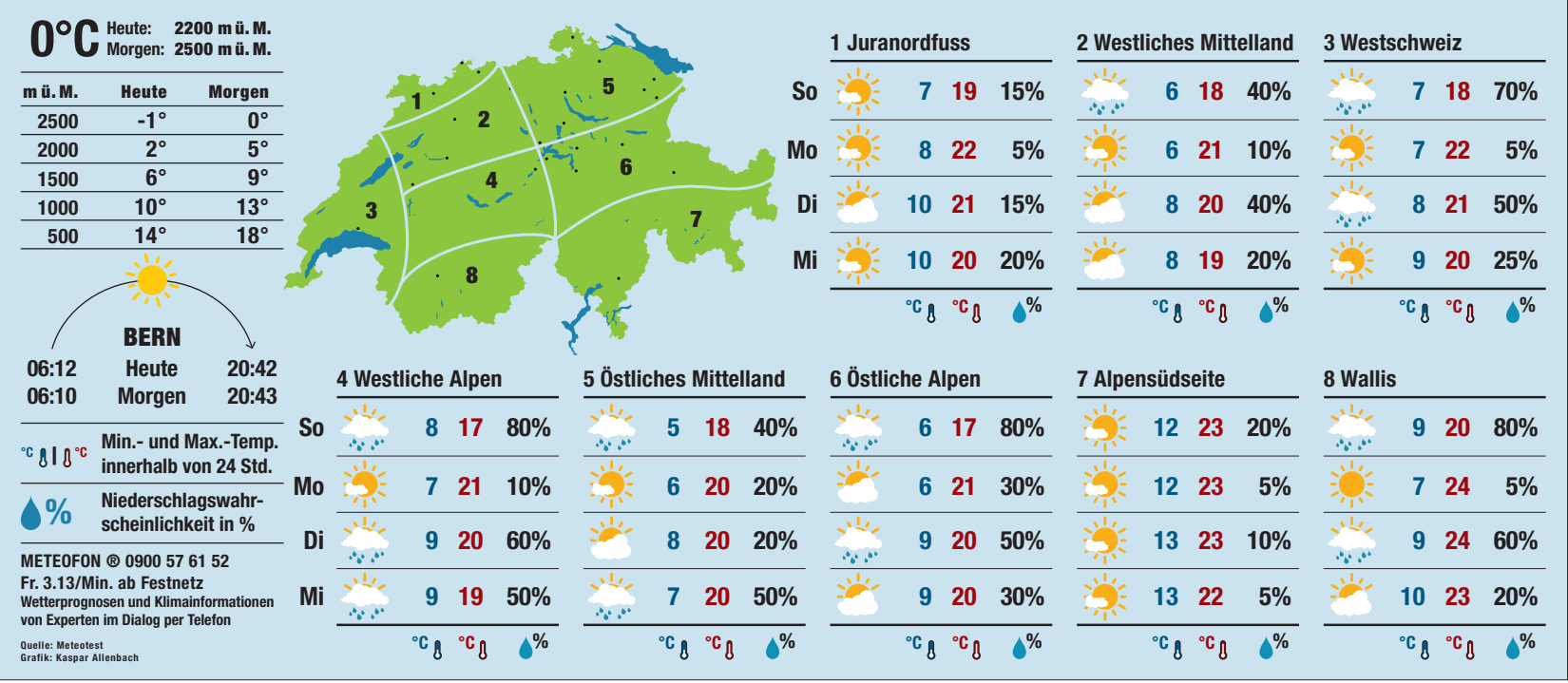
Auf www.bioaktuell.ch bietet das FiBL unter dem Suchbegriff «Obstbulletins» sechs verschiedene Beratungsbulletins für den Obst-, Beeren- und Weinbau an. Sie enthalten Detailinformationen zur aktuellen Pflanzenschutzsituation und den empfohlenen Massnahmen und Hinweise zur Kulturführung. Mit einem kostenlosen Abonnement werden die Bulletins auch direkt per Mail zugeschickt.

Andreas Häseli, FiBL



Moderne Prognosesysteme helfen dabei, die Obsternte mit wenigen, aber gezielten Behandlungen zu sichern. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: vom 2. bis 6. Mai 2020



ALLGEMEINE LAGE: Ein Tief liegt über Nordeuropa. Es bestimmt am Samstag das Wetter in der Schweiz.

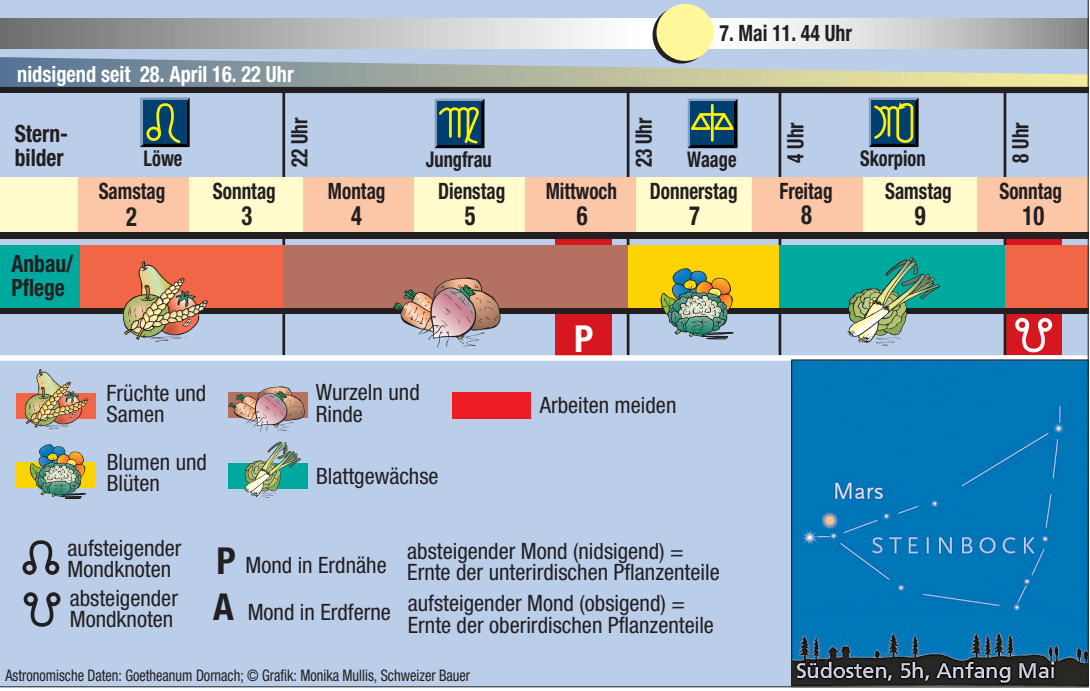
SAMSTAG: Der Samstag startet im Norden mit wechselnder Bewölkung. Kurze Aufhellungen und einzelne Schauer wechseln sich ab. Im Süden scheint zeitweise die Sonne und es ist trocken. Am Mittag und Nachmittag bleibt das Wetter im Norden unbeständig. Der Schwerpunkt des Regens verlagert sich zunehmend zu den Voralpen und Alpen. Dazu weht ein mässiger Wind aus West bis Südwest. Die Temperatur steigt im Norden auf 12 bis 14 Grad, im Süden auf gut 20 Grad.

SONNTAG: Die Bewölkung lockert langsam etwas auf. Weiterhin ist aber viel Feuchtigkeit vorhanden. Es gibt einen Mix aus Wolken und sonnigen Aufhellungen, vor allem den Alpen entlang fällt auch noch etwas Regen. Es ist milder, und der Südwestwind lässt nach.

AUSSICHTEN: Die neue Woche beginnt meist trocken, Sonne und Wolkenfelder wechseln sich ab. In den östlichen Landesteilen ist noch etwas Regen möglich. In der Folge bleibt das Wetter meist sonnig. Am Dienstagnachmittag erreicht von Westen her wieder etwas Feuchtigkeit die Schweiz, am Abend und auch am Mittwochvormittag ist im Norden wenig Regen möglich. Die Temperaturen erreichen wieder rund 20 Grad im Mittelland.

Moritz Burger

MONDKALENDER: Vom 2. bis 10. Mai 2020



Am Morgenhimmel findet man im Süden Jupiter und Saturn. Nur 5 Grad stehen die Planetenriesen auseinander. Mars hat sich in den letzten Wochen vom Doppelgestirn gelöst und steht am linken Ende des Steinbocks. Dieses Tierkreisbild sieht aus wie ein Schiff oder eine Schüssel mit zwei Henkeln, denn die Randsterne links und rechts sind besonders hell. In den ersten Maistagen wandert der Rote Planet am linken Randstern vorbei. «Deneb Algedi» heisst der Stern, wobei «Deneb» auf Arabisch «Schwanz» bedeutet. Deshalb gibt es am Nachthimmel eine ganze Reihe von Sternen, die diesen Beinamen tragen. Am bekanntes-

ten ist Deneb, der Hauptstern des Tierkreisbildes Schwan. Jeden Tag verändert Mars seine Position im Verhältnis zu Deneb Algedi, sodass man den Lauf des schnellen Planeten erkennen kann. Am 4. Mai zieht er knapp oberhalb des Sterns vorbei und wandert in den Wassermann. Das ist der Wechsel von Stein(bock) zu Wasser(mann).

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME